

Erfahrungsbericht

Name: Mara Elisa Rothe
Studiengang: Heilpädagogik
Fachsemester: 5./6. FS
Aufenthalt im Ausland: WiSe 2018/2019 – Praxissemester

Im Laufe der ersten Studiensemester entstand nach und nach der Wunsch, ein Semester im Ausland zu absolvieren. Meine Wahl fiel relativ schnell auf Irland, da der persönliche Wunsch, mal in dieses Land zu reisen, schon seit längerem bestand und ich somit Auslandsaufenthalt und Studium bzw. Praktikum miteinander verbinden konnte.

Im Vorfeld gibt es natürlich vieles an Formalitäten zu regeln. Mit dem Learning bzw. Training Agreement sollte man rechtzeitig anfangen. Zudem ist es ratsam, die Anforderungen der Hochschule Nordhausen sowohl für das Studium als auch für das Praktikum genau mit dem betreffenden Studiendekan hinsichtlich der Prüfungs- und Studienordnungen zu besprechen, damit es im Nachhinein keine Schwierigkeiten gibt. Also lieber 1 mal mehr nachfragen.

Weiterhin gibt es auch viel an Papierkram für ERASMUS zu regeln, man wird diesbezüglich jedoch gut im Referat für Internationales beraten und unterstützt.

Die Bewerbung für das Praktikum lief reibungslos ab, ich wurde vom Referat für Internationales in Absprache mit dem zuständigen Ansprechpartner der IT Tralee einer Praxisstelle vorgeschlagen. Ich habe meine Bewerbung für das Praxissemester an die betreffende Stelle geschickt und nach einem darauffolgenden Gespräch über Skype mit der Managerin und dem Ansprechpartner der IT Tralee hatte ich den Praktikumsplatz sicher.

Hinsichtlich Versicherung empfiehlt es sich, eine Auslandsversicherung abzuschließen, man weiß ja schließlich nie. Hierfür habe ich meine Krankenkasse kontaktiert, die mich gut beraten hat; das Ganze ließ sich dann auch relativ schnell und unkompliziert regeln.

Das Praktikum

Ich habe mein Praktikum in einer Zweigstelle der „Down-Syndrome-Ireland“ – Organisation absolviert.

Meine Arbeitsstelle kann man als Mischung aus Tagesstätte für Menschen mit Behinderung, einen Ort der Förderung und Unterstützung sowie Second- Hand- Laden bezeichnen.

Meine Aufgabe dort war es, die hauptsächlich Erwachsenen in ihrer täglichen Arbeit im „321 Charity Shop“ zu begleiten, sie zu unterstützen im Umgang mit ihren Mitmenschen bzw. Kund*innen, auf die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeitenden mit Down-Syndrom einzugehen, sowie die individuellen Stärken zu fördern.

Die Arbeitsatmosphäre war gut und sehr familiär, der Umgang untereinander war stets respektvoll und auf Augenhöhe.

Ich musste mich anfangs etwas an die irische Mentalität, bzw. Art und Weise verschiedenes zu handhaben gewöhnen, jedoch habe ich mich nach anfänglichen Missverständnissen und Verständnisschwierigkeiten gut in das Team integrieren können.

Die Unterkunft

Ich habe während meines 1-jährigen Aufenthaltes überwiegend im TTCA (Tralee Town Center Apartments) gewohnt.

Man lebt dort in 4er WGs mit Gemeinschaftsküche/-Aufenthaltsraum, wahlweise im Doppel- oder Einzelzimmer mit Badezimmer en-suite.

Man muss sich, vorallem im Winter, auf eine relativ kalte Wohnung einstellen, da das Gebäude nicht isoliert ist.

Ansonsten gibt es im TTCA die Möglichkeit sich ein Rad gegen eine Gebühr auszuleihen, was eine äußerst sinnvolle Investition ist, da man zum Einen mit dem Rad recht gut zur Hochschule kommt, zum Anderen machen Radtouren, ob alleine oder gemeinsam mit anderen, sehr viel Spaß.

Da ich länger in Irland geblieben bin, um auf die von der HSN geforderte Stunden- und Tagesanzahl für das Praxissemester zu kommen, habe ich mir für die letzten Monate eine andere (private) Unterkunft gesucht, da der Vertrag für TTCA nach 8 Monaten beendet war und die Wohnung geräumt werden musste.

Land und Leute

Irland ist ein wirklich sehr schönes Land. Die Menschen sind sehr hilfsbereit, was ich besonders dann festgestellt habe, als ich auf der Suche nach einer neuen Wohnung war, weshalb der Umzug dann auch glücklicherweise alles relativ problemlos verlief.

Irland hat auf jeden Fall viel Sehenswertes zu bieten und es ist empfehlenswert, an den angebotenen Touren für internationale Studierende teilzunehmen.

Ansonsten kommt man auch mit Bus und Bahn relativ weit, besonders Galway und Dublin sind meiner Ansicht nach die schönsten Städte Irlands. Weiterhin sollte man auch unbedingt wenigstens einmal wandern gehen, ich möchte behaupten, das kann man (fast) nirgends so gut wie in Irland.

Fazit

Mir hat der Aufenthalt auf der Grünen Insel wirklich gut gefallen. Vorallem persönlich und charakterlich hat es mich sehr weit gebracht und ich habe viele gute Erfahrungen mitnehmen können, wofür ich sehr dankbar bin.

Ich werde definitiv noch öfters mal nach Irland gehen.